Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 23 (1920-1921)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Comptes rendus

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen — Comptes rendus

Arthur Haberlandt, Volkskunst der Balkanländer. Mit 26 Tafeln und 40 Textabbildungen. Wien, Schroll, 1919. 78 S. Gross-4°. Mark 75.—.

Dass Deutsch-Oesterreich in dieser Zeit tiefster Trübsal ein solches Werk hervorbringen konnte, darf ihm hoch angerechnet werden. Michael Haberlandt, der bewährte Leiter des Museums für österreichische Volkskunde, hat in seinem Sohn Arthur einen würdigen Nachfolger gefunden, der nirgends bei der Beobachtung des einzelnen stehen bleibt, sondern im einzelnen stets die grösseren Zusammenhänge sucht. So auch in vorliegendem Werk, das sich nun allerdings an eines der allerschwierigsten Probleme herangewagt hat. Wie politisch, so bietet kulturgeschichtlich und volkskundlich der Balkan das verworrenste Bild, und nirgends zeigt sich das so deutlich, wie in seiner Volkskunst. Oft glauben wir einen Gegenstand als typisch slavisch erkannt zu haben, und wenn wir dann die Kennzeichen festhalten und weiter verfolgen wollen, stossen wir auf byzantinische, germanische, osmanische oder gar asiatische Anklänge, und aus diesem Stimmengewirr brechen Grundtöne aus der Hallstatt- und Latènezeit hervor. Man kann sich fragen, ob hier eine Entwirrung noch möglich ist. Haberlandts jugendlicher Forschereifer hat mit dem Stoff gerungen und sich die Aufgabe nicht leicht gemacht; das zeigt die treffliche Einleitung und ihre Zusammenfassung (S. 67); aber vorderhand kommen wir über das einfache Feststellen verschiedenartigster Einflüsse nicht hinaus. Eine historische Darstellung dieser Kulturschichtungen oder ein reinliches Sichten der Kulturelemente wird noch lange auf sich warten müssen. Dankbar sind wir aber jedem, der mit ernstem Forschen an diese höchsten Aufgaben der Volks- und Völkerkunde herantritt. Möchte es unsern österreichischen Freunden vergönnt sein, auf dem eingeschlagenen Wege nicht allzubehindert weiterzuschreiten.

E. Hoffmann-Krayer.

Giuseppe Bellucci, I chiodi nell' Etnografia antica e contemporanca. Perugia, Unione Tipografica, 1919, 266 p. L. 6.—.

Der eifrige Forscher und Sammler auf dem Gebiete des Volksglaubens, Prof. Dr. G. Bellucci in Perugia, hat in vorliegendem, mit zahlreichen Abbildungen illustrierten Buche ein wertvolles Material über ein spezielles Kapitel, den Gebrauch des Nagels im Volksglauben, zusammengestellt. Ausgehend von dem im Weltkriege üblich gewordenen Vernageln von Denkmälern bespricht er ähnliche Handlungen im Altertum, Mittelalter und bei Naturvölkern, und sucht ihre verschiedenen Motive klarzulegen. Ferner kommt der Nagel im Bosheits- und Abwehrzauber zur Sprache, als Votivgegenstand, als Amulet usw. Zu den mit Stecknadeln besteckten Tierherzen (S. 185 ff.) verweisen wir auf unsre „Schweizer Volkskunde" Bd. 5, 87 und auf die englische Zeitschrift „Folk-Lore" 28, 100.

E. H.-K.

G. Bellucci, Folk-lore di Guerra. (Tradizioni popolari italiane Num. 6). Perugia, Unione tipografica Cooperativa, 1920. kl. 8° 118 p. L. 5.—.

Das vorliegende Büchlein überschreitet diesmal die Grenzen der „Tradizioni popolari italiane", indem es zunächst vom Kriegsaberglauben überhaupt, sodann vom deutsch-österreichisch-ungarischen,[1]) englischen, französischen, schweizerischen und erst in letzter Linie, im Anschluss an einen Aufsatz von Gemelli, vom italienischen Kriegsaberglauben handelt. Den wertvollsten Teil der Abhandlung (S. 70—118) bildet, wie schon in früheren Publikationen, der Abschnitt über die Amulette und sonstigen Schutzzauber, auf welchem Gebiet der Verfasser ja unbestrittener Meister ist. E. H.-K.

Louis Gauchat et **Jules Jeanjaquet,** Bibliographie linguistique de la Suisse romande. T. II. Neuchâtel 1920. Fr. 15.—.

Von der inhaltlich wie typographisch gleich vortrefflich ausgestatteten Bibliographie, deren ersten Band unser verstorbenes Ausschussmitglied, Prof. J. Bonnard angezeigt hatte (Archiv 17, 126) liegt der zweite Band nunmehr abgeschlossen vor. Er umfasst die Arbeiten über: „Histoire et grammaire des patois, lexicographie patoise, français provincial, noms de lieux et de personnes." Besonders auf die letzte Gruppe möchten wir, als auch volkskundlich wichtige, aufmerksam machen, sowie auf die Bibliographie über Pflanzen- und Tiernamen, die alpwirtschaftliche Nomenklatur, Übernamen und Argot, endlich semantische Sondergruppen, die sämtlich ebenfalls in den Forschungsbereich der Volkskunde fallen.

Diese mustergiltige bibliographische Zusammenstellung zeigt uns, wie systematisch die Redaktoren des Glossaire des patois romands vorgegangen sind, und welche reichen Aufschlüsse uns dieses Glossaire bieten wird. Mögen wir seines Erscheinens nicht mehr allzulange harren müssen. E. H.-K.

Kubitschek, R., Hirschauerstücklein (Böhmerwäldler Dorfbücher 1. H.) Budweis, „Moldavia", 1919. K. 1.—.

Die bairischen Hirschauer sind die Schildbürger im Böhmerwald. Vorliegendes Büchlein bringt also manchen altvertrauten Schwank im Hirschauergewand. Dabei treten auch neue Gesichter auf. Der Ton der Geschichten ist, ohne burlesk zu sein, ausgezeichnet getroffen. E. H.-K.

Öhquist, J., Finnland (Aus Natur und Geisteswelt 700). Leipzig, B. G. Teubner, 1919. 191 S. 8° M. 1.60.

Das Büchlein bietet eine vortreffliche Übersicht über Geographie, Geschichte, Verfassung, Politik, Wirtschaftsleben und geistige Kultur Finnlands, ist also eine Landes- und Volkskunde im weiteren Sinne des Wortes, während die spezielle Volkskunde (Volksbräuche, Aberglauben, Sage, Volkspoesie usw.) nicht oder nur flüchtig zur Sprache kommt. Wir ergreifen die Gelegenheit, hier auf die reichhaltige, schwedisch geschriebene Volkskundezeitschrift „Hembygden" aufmerksam zu machen. E. H.-K.

[1]) Diese freilich aus trüben, sekundären Quellen; daher wohl auch der Fehler auf S. 28: best gefroren statt fest, gefroren, dessen „etimologia" keineswegs „oscura" ist.

Ausgegeben den 20. Januar 1921.

Buchdruckerei G. KREBS, Fischmarkt 1, Basel.